

# Technik muss auch ohne Gäste laufen

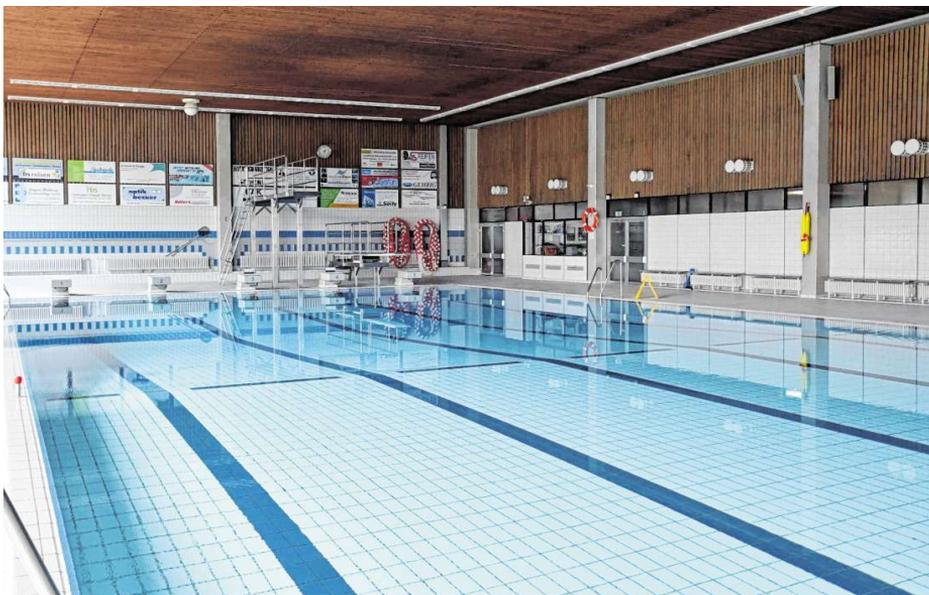
Der Badebetrieb ist wegen des Corona-Lockdowns im Kilsheimer Hallenbad eingestellt. Um Schäden zu vermeiden, muss die Anlage aber dennoch technisch weiterlaufen.

Von Susanne Marinelli

Kilsheim. Das Wasser ist glasklar und plätschert sanft im Becken. Ein Traum für jeden Schwimmer. Doch Badegäste sind im Hallenbad der Stadt Kilsheim keine zu entdecken. Die Schwimmhalle ist wegen des Corona-Lockdowns seit dem 1. November auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das bedeutet aber nicht, dass im Hallenbad nichts läuft, wie die Nachfrage der FN-Redaktion bei der Kommune zeigt.

## Arbeitsalltag

„Normalerweise ist einer von uns Drei jeden Tag im Schwimmbad“, erklärt Oliver Wiesemann. Er ist neben Rudi Müller und Ferdinand Pahl bei der Stadt Kilsheim für den technischen Betrieb des Hallenbads, das Gebäude und die Organisation vor Ort zuständig. Regelmäßig überprüfen sie etwa die Wasserqualität in dem rund 800 Kubikmeter fassenden Becken, die Funktionalität des elf Kubikmeter großen Schwallwasserbehälters, der Pumpen und der Heizung oder spülen die Wasserfilter durch. Außerdem sorgen sie dafür, dass die für die Wasseraufbereitung benötigten Chemikalien in der richtigen Menge zugeführt werden. Weitere Mitarbeiter übernehmen die Badeaufsicht und das Putzen, so dass die Badegäste das Schwimmen



Ein Anblick, der zum Schwimmen einlädt. Doch das Kilsheimer Hallenbad ist wegen des Corona-Lockdowns momentan geschlossen.

BILDER: SUSANNE MARINELLI

im 28/29 Grad Celsius beziehungsweise freitags beim Warmbadetag 30 Grad Celsius warmen Wasser genießen können.

Seit dem Lockdown läuft der Schwimmbadbetrieb aber nur noch auf Sparflamme. Wiesemann und seine Kollegen kommen alle zwei bis drei Tage vorbei und kontrollieren, ob alles in Ordnung ist. Während beim ersten Lockdown das Becken komplett geleert worden war, haben die Verantwortlichen diesmal darauf verzichtet. Denn man möchte nicht riskieren, dass wegen des fehlenden Wasserdrucks sich Fliesen lösen oder Pumpen und Leitungen zusetzen. Deshalb und damit sich in den Leitungen keine Keime bilden, werden ab und zu die Duschen angeordnet und die Toilettenspülungen bedient.

Eingestellt wurde dagegen die Beheizung des Beckenwassers. Momentan liegt dessen Temperatur bei knapp 22 Grad Celsius, die im Raum leicht darunter. Der geringe Temperaturunterschied soll verhindern,

dass sich Kondenswasser bildet. „Jedes Grad weniger spart Geld“, betont Wiesemann. Der Stadtkasse zugute kommt auch, dass die Filter statt täglich nur noch einmal in der Woche gespült werden, wodurch sich der Wasserverbrauch reduziert. Zudem „benötigen wir weniger Chemie, da wir keinen Fremdkörper, sprich den Menschen, im Wasser haben“.

Das wird sich kurzfristig auch nicht ändern, ist Stadtkämmerin Elke Geiger-Schmitt überzeugt. Um Weihnachten herum, als die Inzidenzwerte nach unten zingen, habe sie noch gehofft, dass das Bad nach den Osterferien wieder geöffnet werden könnte. „Doch das wird mit Sicherheit nichts.“ So lange die Inzidenzwerte im Main-Tauber-Kreis hoch bleiben, gebe die Stadtverwaltung keine Prognosen mehr dazu ab, wie lange geschlossen bleibt.

Bestätigen kann sie dagegen, dass der „Badbetrieb“ unter Ausschluss der Öffentlichkeit sich auch auf die städtischen Finanzen auswirkt. Im vergangenen Jahr war das Hallenbad

coronabedingt und durch die übliche Sommerpause vom 16. März bis 14. September zu. Seit dem 1. November ist erneut geschlossen.

Einkalkuliert hatte die Kommune für 2020 Einnahmen aus dem Badebetrieb in Höhe von 70 000 Euro. Geflossen seien aber nur 35 900 Euro, so Geiger-Schmitt. Gerechnet habe

Teil der entgangenen Eintrittserlöse erstattet. „Die Bewilligung erfolgte ratzfatz. Die Zusage kam innerhalb von ein paar Tagen“, freut sich Geiger-Schmitt über den Eingang von 13 400 Euro. „Dafür können wir ganz schön lange heizen.“

Verlass war 2020 auch auf den Schwimmbad-Förderverein. Obwohl dieser wegen Corona seine „Lange Schwimmbadnacht“ absagen musste, spendete er der Stadt 10 000 Euro für den Erhalt des Hallenbads. „Auch für dieses Jahr hat der Verein uns diesen Betrag wieder in Aussicht gestellt“, betont die Kämmerin. „Darüber sind wir sehr froh.“ Zurückgegangen sind die Ausgaben für das Bad. So sank etwa der Gasverbrauch zum Heizen 2020 fast um die Hälfte. Reduziert haben sich auch die Personalkosten, da weniger Einsatzstunden angefallen sind. Geiger-Schmitt: „Das bedeutet auch für die Betroffenen sehr.“

Generell sei es aber wichtig, dass sich das aus dem Badbetrieb für die Kommune ergebende Defizit nicht

## Nutzer des Hallenbads

■ Das Hallenbad in der ehemaligen Kaserne in Kilsheim ist nicht nur bei den Brunnenstädtern, sondern auch bei Schwimmern aus der Region und sogar darüber hinaus beliebt.

■ Lang ist die von Stadtkämmerin Elke Geiger-Schmitt zusammengestellte Liste der Nutzer, die neben der Pater-Alois-Grimm-Schule das Bad für regelmäßige Übungsstunden gemietet haben. Das sind DLRG-Gruppen aus Kilsheim, Tauberbischofsheim, Urphar, Boxtal, Wenkheim, Werbach, Königheim und Impfen, die Bundeswehr, die Polizei, die Tauchfreunde Taubertal, die Rheumaliga, das DRK Buchen sowie die Senioren Werbach. „Bislang haben alle signalisiert, auch nach Corona dem Bad die Treue halten zu wollen“, freut sich die Verwaltungsmitarbeiterin. Nach dem Lockdown wolle sogar noch eine weitere Gruppe der DLRG Tauberbischofsheim sowie die DLRG Dittigheim, eine Behindertensportgruppe sowie der Kneippverein aus der Kreisstadt im Bad trainieren.

■ „Es tut uns richtig weh“, dass auch die Gäste eines Sporttreiseveranstalters momentan das Bad nicht nutzen können, bekennt Geiger-Schmitt. Dieser hatte die Anlage in Zusammenarbeit mit der benachbarten „Aktiv Welt Kilsheim“ schon mehrfach gebucht. Diesmal war vom 28. März bis 10. April reserviert. Die durch diesen Mieter erzielten Einnahmen bildeten einen wichtigen Grundbetrag der Hallenbad-Finanzierung, erklärt die Kämmerin. Nun hofft sie, dass der Veranstalter „den Lockdown übersteht und wieder kommt“. *su*

nach vergrößert, sondern reduziert. Denn die Stadt braucht das Geld an anderer Stelle, wo wegen Corona Einnahmen wegbrechen oder Ausgaben steigen.

Nun warten alle Schwimmer sicherlich sehnsüchtig darauf, dass „ihr“ Hallenbad schnell wieder geöffnet wird. Dem steht nichts im Wege, be-



tront Oliver Wiesemann: „Technisch wären wir einsatzbereit. Wir müssen durchputzen und das Wasser heizen. Das dauert zwei bis drei Tage.“

Auch die Kämmerin versichert: „Sobald es irgendwie möglich ist, wird das Bad wieder geöffnet.“ Selbst wenn das erst während der sonst üblichen Schlafphase sein sollte, „dann denken wir darüber nach, auf die Sommerpause zu verzichten. Gemeinsam mit dem Gemeinderat finden wir eine Lösung.“



In den blauen Tanks befinden sich die Filter, mit denen das Beckenwasser des Hallenbads gereinigt wird.